

- Loof, V & G. Busche (1981): Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 2. K. Wachholtz, Neumünster, 199 pp.
- Roth, N., G. Nicklaus & H. Weyers (1990): Die Vögel des Saarlandes – Eine Übersicht. *Lanius* 27, 1-228.
- Pýkal, J., J. Janda & P. Bürger (1990): Atlas hnízdního rozšíření pt ku jižních Čech 1985–1989. Informační zpravodaj spr vy chr nene krajinné oblasti, Trebon, 1-52.
- Stastný, K., A. Randík & K. Hudec (1987): Atlas hnízdního rozšíření pt ku v CSSR 1973/77. Academia, Praha, 483 pp.
- Vesely J. & V Krames (1990): Protection of nests of the Montagu's Harrier (*Circus pygargus*) in agricultural country in the Příbramsko Region. *Buteo* 5, 67-72.

Hans-Martin Berg  
 Naturhistorisches Museum Wien  
 1. Zoologische Abteilung  
 Burggring 7  
 1014 Wien

Dr. Peter Sackl  
 Steierm. Landesmuseum Joanneum  
 Abteilung für Zoologie  
 Raubergasse 10  
 8010 Graz

### *Häufigkeit und Phänologie der Weißkopfmöwe (Larus cachinnans) an der Donau bei Greifenstein (NÖ) in den Jahren 1991 und 1992*

von Ulrich Straka

Ab Mitte der 60er Jahre erfolgte in Ostösterreich eine starke Zunahme übersommernder Weißkopfmöwen. Nach 1975 erreichten die herbstlichen Höchstwerte der im Neusiedlersee-Gebiet und im Donaauraum östlich von Wien anwesenden Vögel zwischen 1.400 und 1.800 Exemplare (Glutz & Bauer 1982). Während an der Donau unterhalb Wiens schon in den 70er Jahren größere Konzentrationen (bis zu 900 Exemplare zur Zeit des herbstlichen Bestandsmaximums) regelmäßig zu beobachten waren, konnten solche westlich von Wien nur ausnahmsweise angetroffen werden (Spitzer 1976). Erst Ende der 80er Jahre erfolgte auch hier eine Zunahme der Bestände. Spätestens 1990 kam es zur Etablierung eines Schlafplatzes auf der Betonmauer der Schiffsschleuse des Donaukraftwerkes Greifenstein (Straka 1990).

Im Rahmen zahlreicher Exkursionen an die Donau bei Greifenstein in den Jahren 1991 und 1992 konnte umfangreiches Datenmaterial zu Bestandsgröße und Phänologie gesammelt werden, das im Folgenden dargestellt wird. Zählungen wurden zumeist am späten Nachmittag oder in den Abendstunden im Bereich der Staumauer bzw. am Schlafplatz durchgeführt. Da nur an wenigen Tagen bis zum Einbruch der Dunkelheit beobachtet wurde, dürften die tatsächlichen Bestandeszahlen teilweise über den hier angegebenen Werten liegen (Abb. 1).

Zwischen Jänner und März wurden nur einzelne Exemplare (1–3) beobachtet. Auch im April und Mai blieben die Höchstzahlen unter zehn Exemplaren (vorwiegend Immature). Nach Spitzer (1976) können sich zu dieser Zeit schon mehrere 100 Exemplare im Neusiedlersee-Gebiet aufhalten. Erst ab Mitte bzw. Ende Juli waren in beiden Jahren regelmäßig größere Ansammlungen von Weißkopfmöwen beim Donaukraftwerk Greifenstein anzutreffen. Das Anwachsen des Bestandes im Juni/Juli ist aufgrund mangelnder Beobachtungstätigkeit allerdings nur unzureichend dokumentiert. Während Ende Juni 1991 (33 ad. 4 imm. am 22.6.1991) bereits größere Ansammlungen zu beobachten waren, hielten sich am 9. Juli 1992 erst 2 adulte Weißkopfmöwen bei der Staumauer auf. Erste diesjährige Möwen wurden 1991 am 12.7. (21 ad. 10 imm. 6 diesj.) und 1992 am 27.7. (26 ad. 2 imm. 6 diesj.) festgestellt. Im Juli und August waren adulte und nicht ausgefärbte Individuen in etwa gleicher Anzahl anwesend. Zur Zeit des Bestandesgipfels im August/September zeigte sich jedoch ein Überwiegen immaturer und juveniler Vögel. Die Höchstwerte wurden 1991 Ende September (56 ad. 76 imm./juv. am 24.9.1991), 1992 hingegen schon Ende August (302, davon 40 ad. 164 imm./juv. am 31.8.1992) gezählt. Ab Ende Oktober/Anfang November erfolgte in beiden Jahren eine starke Bestandsabnahme. Die erneute Zunahme Ende November 1992 fällt zeitlich mit einem Donau-Hochwasser zusammen, das zu einer Überflutung der Schotterbänke (Schlafplatz an der Alberner Schotterbank/Wien) an der Donau östlich von Wien führte.

Soweit sich anhand abendlicher Flugbewegungen feststellen ließ, reicht der Einzugsbereich des Schlafplatzes bei Greifenstein stromab bis nach Wien und stromaufwärts bis Tulln und zeitweise bis Altenwörth.

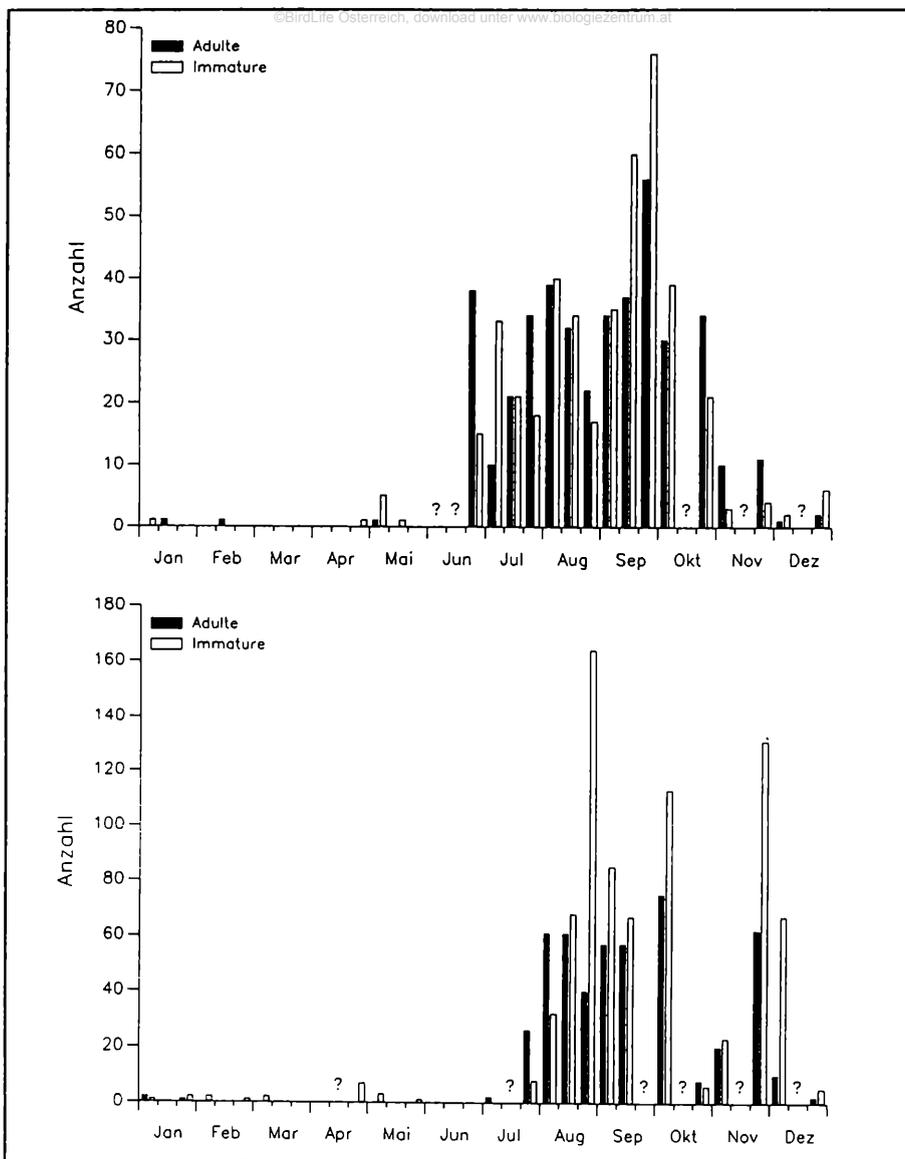


Abbildung 1: Anzahl von Weißkopfmöwen (Dekadenmaxima) an der Donau bei Greifenstein im Jahre 1991 (oben) und 1992 (unten).

Schwarze Balken – Adulte; weiße Balken – Immature und Juvenile; ? – keine Beobachtungstätigkeit in der betreffenden Monatsdekade. (Beachte unterschiedlichen Maßstab).

Für die Dokumentation der weiteren Bestandesentwicklung der Weißkopfmöwe wäre eine weitere Erfassung im gesamten Donaubereich wünschenswert. Eventuell existieren auch an den stromaufwärts gelegenen Donaukraftwerken vergleichbare Schlafplätze. Abendliche Flugbewegungen weisen darauf hin, daß ein solcher zumindest zeitweise auch beim Kraftwerk Altenwörth besteht.

#### Literatur

- Glutz v. Blotzheim, U.N. & K.M. Bauer (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 8/1. Akad. Verlagsges., Wiesbaden, 699 pp.
- Spitzer, G. (1976): Zur Ernährung gelbfüßiger Silbermöwen in der Adria und im Binnenland. Vogelwarte 28, 298-306.
- Straka, U. (1990): Ein Schlafplatz der Weißkopfmöwe (*Larus cachinnans*) an der Donau bei Greifenstein (NÖ). Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 1(4), 18-19.

Dr. Ulrich Straka  
 Institut für Zoologie  
 Universität f. Bodenkultur  
 Gregor Mendel-Straße 33  
 1180 Wien

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [0004](#)

Autor(en)/Author(s): Straka Ulrich

Artikel/Article: [Häufigkeit und Phänologie der Weißkopfmöwe \(Larus cachinnans\) an der Donau bei Greifenstein \(NÖ\) in den Jahren 1991 und 1992. 12-13](#)